



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Ebers an Adolf Erman

Ebers, Georg

Leipzig, 30.11.1882

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-76184](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-76184)

Leipzig, den 30 Nov. 82.

Lieber Freund.

Sie haben recht lange nichts von mir gehört, aber der Herbst ist immer eine böse Zeit für mich, vordem weil ich dann gewöhnlich mit dem Abschluss der Romanreihe gedrängt werde, und zweitens weil ich gerade im November die größten Schmerzen auszustehen habe. Auch diesmal gab es einige grausame Wochen zu durchleben. Sie wissen nicht, wie es thut mit einem laugen Beine, welches sich ganz so gebildet wie ein hohler Zahn, zu arbeiten u. zu lesen. Ich habe keine Stunde vorräumt, aber leicht ist das nicht gemessen. — Da liegt ein ganzer Haufen von Zusendungen, welche beantwortet werden müssen; — mit Ihnen fang' ich an, und so wird die Briefschneise obscurion sich hoffentlich lösen.

D.2

Ich habe viel an Sie gedacht und auch
manchmal von Ihnen gehört. W. L.
onen, der ja kopthisch bei Ihnen lernt,
schrieb mir voller Dank über Ihre
Güte, und ein früherer Hörer von Ih-
nen, H. Bondi, nimmt jetzt an mei-
nem grammatikalen Collegium Theil.

Wolken ist ein prächtiger junger Mann,
an dem Sie Ihre Freude haben werden,
wie ich sie gehabt habe. Aus dem
wird ein Mal etwas. Ich habe auch
vornehmlich hircanisch mit ihm ge-
tritten. Es ist doch schön, daß
wir immer wieder Nachwuchs be-
kommen. Ich setze seit Jahren
in kopthischen u. demotischen Studien,
aber ich kann mich nicht recht zu
kopthischen Collegien entschließen.
Privates Lehren dieser Sprache wür-
de mir besser anstehen. Weniger
gebe ich in der Grammatik die kop-
thischen Aequivalente so weit sie
sich nachweisen lassen. Ihr alter
Lehrer ist in so fern ein Schüler von
Ihnen geworden, als er nun das
alt ägyptische vom neu ägyptischen
in starker Verbindung (so weit es

sich

sich Ihnen (übrig) behandelt.

Dass Woldemar in Bonn habilitiert ist
u. auch einige Schüler hat, wissen Sie
wohl. Es geht ihm, Gott lob, ganz gut
in deutschen Wäldern.

Denken Sie, dass Eduard Meyer von
einem unglücklichen Privatdozenten
Namen Schwalbach, der sich erhängen
hat, 50,000 Mark geerbt hat. Er war
mit dem armen Scheller befreundet
gewesen u. hatte viel Skat mit ihm
gespielt. Das ist doch schön! Meyer
ist ja von Haus aus ganz arm u.
wird nun sorglos fortarbeiten können.
Andermanns Leid ist anders,
manu Wonne. Mich hat lange nichts
so gefreut wie diese Sache.

Lenn schreibt jammervolle Briefe.
Er muß sich für das liebe Brot quä-
len u. kommt nur langsam mit
der ganz nett angelegten Chronik
wie vorwärts. Die Probebogen,
welche er mir sandte, sind nicht
wirklich angeordnet u. sauber ge-
schrieben. Die Chronologische Folge
der Skizze ist wissenschaftlich be-
rückichtigt; vielleicht würde es sich
für den Lernenden mehr aufpassen

haben

Aegypten. Nach dem Seminarleiter dargeschrieben von G. Simon. Für den Fall, dass Sie sich doch in hat bei uns an. Tradition der dortige Schrift.

haben von leichteren zu schwereren
Schritten fort zu rücken. Sie altae,
gypsischen Texte sind entzwickeln die
schwereren, u. der Lernende, welcher
mit ihnen beginnen will, fahrt den Stier
an den Hörnern u. ist übel berathen.
Es möchte gern nach Deutschland zu,
rück u. an irgend einer Biblio-
thek oder einem Museum angestellt
werden. Ich werde mich ansehen,
denn er ist ein ordentlicher u. fleißi-
ger Mensch; - aber ob mit Erfolg? -
das wissen die Götter, lassen Sie doch
auch an ihn, wenn sich Etwas findet.

Sie zerkunftsnotig, ich wolle nach
München übersiedeln, hat irgend ein
mäuziger Journalist erfunden. Ich
will die freien Sommermonate mit
meinen Kindern auf eigener Stufe in
gesunder Luft u. einer Gegend, welche
mir zusagt, leben. Darum hab' ich
mir am Starburger See ein beschei-
denes Landhaus in sehr schöner Lage
u. mit allem schattigen Garten ge-
kauft. Bevor ich nicht so eund bin,
dass ich das Lehren aufgeben muß,
will ich Leipzig nicht verlassen. Ich
bin gern hier u. habe viele u. treue Freun-
de unter den Collegen. Lauth kann mich
besorgt sein u. mag der Münchener Hof-
ägyptolog bleiben. Für Ihren Wilkinson kon-
te ich noch den folgenden Titel vorklegen: Das
Tharaonensich. Ein Gemälde des Lebens der
alten